

Wahlprogramm des RCDS Saar zum 68. Studierendenparlament der Universität des Saarlandes



Liebe Studenten,

wir sind der RCDS Saar, der Ring Christlich-Demokratischer Studenten im Saarland. Wir stehen für konstruktive, ideologiefreie Hochschulpolitik, die sich an demokratischen, liberalen, sozialen, europäischen und konservativen Werten orientiert. Uns eint die Überzeugung, dass sich unser Studium nicht auf das reine Fachstudium beschränkt, sondern wir uns im Sinne aller Studenten in den hochschulpolitischen Gremien einsetzen wollen.

Wir setzen uns für den sorgsamen und sparsamen Umgang mit studentischen Geldern ein und sind stets bemüht die studiumsspezifischen Probleme der Studenten zu lösen. Die Mobilität und Gleichberechtigung der Homburger und Saarbrücker Studenten liegen uns am Herzen.



Wir denken nicht nur europäisch sondern auch international.



Weitere Informationen zu unserer Hochschulgruppe findet ihr auf unserer Homepage www.rcdssaar.de sowie auf Facebook und Instagram.

Solltet ihr Fragen zu unserem Wahlprogramm, Anliegen oder Anmerkungen haben, so scheut Euch nicht den Kontakt zu uns aufzunehmen.

Wenn wir Euch mit unseren Themen im nun folgenden Wahlprogramm überzeugen können, so freuen wir uns sehr über Eure Stimme!

Euer RCDS Saar

Find an english  and a french  version below!

Une version anglaise  et une version française  peut être trouver ci-dessous!

Inhaltsverzeichnis

1	Studienqualität	5
2	Notfallmaßnahmen für eine mögliche weitere pandemische Welle entwickeln	5
3	Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS und des UKS	6
4	Keine Benachteiligung durch Vorgaben zur gendergerechten Sprache	6
5	Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art	6
6	Neustrukturierung des AStA – Stärkung der Fachschaften	6
7	Transparente Verwaltungsgebühr – Klarheit über deine 100 € im Jahr	7
8	Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg	7
9	Verwendung eines einheitlichen Course Management System	7
10	Verwendung eines einheitlichen Anmeldesystems für Vorlesungen und Prüfungen	8
11	Keine Benachteiligung durch amtlich angeordnete Quarantäne	8
12	Gegen Etablierung von Extremen – für einen ideologiefreien AStA	8
13	Behindertengerechter Campus	8
14	Fahrradgerechter Campus und sichere Verkehrswege	8
15	Gebäudesanierung	9
16	Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg	9
17	Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Campus	9

1	Study Quality	10
2	Emergency measures for a possible further pandemic wave	10
3	Better public transport connections for the UdS and the UKS	11
4	No discrimination due to requirements for gender-equitable language	11
5	Proper Equal Treatment Rather than any Type of Gender Preference	11
6	AStA Restructuring - Strengthening the Faculties	11
7	Transparent Administration Charge - Your Yearly 100 €	12
8	Preservation of Food Offer and Student Life Quality on Homburg Campus	12
9	Unified Course Management System	12
10	Deployment of a Unified Course and Exam Registration System	12
11	No disadvantage due to state ordered quarantine	13
12	Against Extremist Groups - Establishing an AStA Free of Ideological Influences	13
13	Accessible Campus	13
14	Bicycle-Friendly Campus and Safe Transport Routes	13
15	Building Refurbishment	13
16	Recreational Offers for Students also in Homburg	14
17	More Seating Arrangements on Campus	14

1	Qualité de l'étude	15
2	Des mesures d'urgence pour une éventuelle nouvelle vague pandémique	16
3	De meilleures liaisons de transport public pour l'UdS et l'UKS	16
4	Pas de désavantage lié à des directives sur le langage non sexiste	16
5	Une véritable égalité au lieu d'une quelconque préférence de genre	16
6	Restructuration de l'AStA - Renforcement des conseils étudiants	16
7	Frais administratifs transparent - clarté sur vos 100 € par an	17
8	Maintenir l'approvisionnement alimentaire et la vie étudiante sur le campus de Homburg	17
9	Utilisation d'un système uniforme de gestion des cours	18
10	Utilisation d'un système d'enregistrement uniforme pour les cours et les examens	18
11	Aucun inconvénient lié à la quarantaine ordonnée officiellement	18
12	Contre l'établissement d'extrêmes - pour une AStA sans idéologie	18
13	Campus accessible aux handicapés	19
14	Un campus favorable aux cyclistes et des voies de circulation sûres	19
15	Rénovation de bâtiments	19
16	Activités de loisirs pour les étudiants aussi à Homburg	19
17	Plus de sièges sur le campus	19

Das folgende Wahlprogramm nutzt in der Mehrzahl vorwiegend das generische Maskulinum. Dieses schließt alle Geschlechter mit ein und ist somit in keiner Weise diskriminierend in seiner Bedeutung. Es wird vornehmlich zugunsten der besseren Lesbarkeit verwendet.

1 Studienqualität

Mit Beginn der Covid-19 Pandemie hat die Nutzung digitaler Lehrmöglichkeiten drastisch zugenommen. Die meisten Dozenten haben innerhalb kürzester Zeit einen erheblichen Arbeitsaufwand betrieben, um die Lehre bestmöglich zu digitalisieren. Dies erkennen wir ausdrücklich an und sind für die erbrachte Mühe dankbar.

Die Studienqualität ist insgesamt auch nach zwei Jahren Pandemie und den fast rein digitalen Semestern steigerbar. Teilweise fehlt der Mut, gelungene digitale Lernformate in die Zeit "nach" der Pandemie mitzunehmen. Wir stehen dahingehend für zukunftsgerichtete, kreative Lernarrangements, die den Studenten entgegenkommen. Insbesondere ist uns die einheitliche Anwendung und Nutzung von Lernplattformen ein Anliegen. Ein Wirrwarr von während des Semesters zu nutzenden, verschiedenen Meeting-Plattformen (MS Teams, Zoom, Skype, Webex, etc.) sollte es nicht mehr geben.

Wir fordern für den jetzigen Normalbetrieb, die gewonnen Vorteile der Digitalisierung beizubehalten. Natürlich achten wir die Freiheit der Lehre und wissen, dass verschiedene Lerninhalte verschiedene Methodik/Didaktik benötigen. Auch distanzieren wir uns ganz klar von der Forderung, dass auch im Normalbetrieb ein rein digitales Studieren möglich sein muss. Denn: die Universität des Saarlandes ist keine Fernhochschule! Gelungene Digitalisierung kann die Lehre verbessern, gleiches gilt aber auch für gelungene Präsenzveranstaltungen.

Daher fordern wir den Einsatz von hybriden Lehrmodellen. Dies beinhaltet: Materialien weiterhin online zur Verfügung stellen, Vorlesungen zusätzlich aufnehmen und digital abrufbar zu machen.

Insbesondere Studenten mit Nebenjob oder Studenten mit familiären Verpflichtungen bekommen dadurch die Möglichkeit an Vorlesungen flexibel teilnehmen zu können. Dies ermöglicht völlig neue Perspektiven. Im Jahr 2022 ist dies auch keine übertriebene Forderung mehr, sondern sollte zu den Standards gelungener Lehre gehören. Wenn die UdS im direkten Vergleich der Lehre konkurrenzfähig bleiben will, ist dieser Schritt unumgänglich.

Digitale Vorlesungsmodelle nutzen, wenn es inhaltlich passt. Während beispielsweise Seminare von der Interaktion in Präsenz maßgeblich profitieren, so kann etwa eine sehr technische Vorlesung durch den Einsatz von Flipped Classrooms verbessert werden. Wir fordern jeden Dozenten der UdS dazu auf, seine eigenen Lehrmethoden kontinuierlich zu hinterfragen und, wann immer es sinnvoll ist, durch digitale Einflüsse zu verbessern.

Aus der Pandemie heraus ergibt sich noch ein weiterer Punkt: Studenten, die zum Beispiel aufgrund der Zugehörigkeit zu einer Risikogruppe nicht die Räumlichkeiten der Universität aufsuchen können, werden dadurch nicht nur benachteiligt, sondern gegebenenfalls auch gefährdet. Wir fordern weiterhin, dass besonders gefährdete Personen oder Risiko-Kontaktpersonen immer eine Möglichkeit haben, von zu Hause aus an der Lehre teilzunehmen. Das schließt Präsenzveranstaltungen nicht generell aus, aber man muss sie auch digital verfügbar machen. Ob Aufzeichnung, Livestream oder über Microsoft Teams bleibt den Dozenten selbst überlassen. Für alle stattfindenden Präsenzveranstaltungen wie bspw. Laborpraktika fordern wir, solange das Infektionsgeschehen anhält, eine Testpflicht, um das Infektionsrisiko bei solchen Veranstaltungen so gering wie möglich zu halten.

2 Notfallmaßnahmen für eine mögliche weitere pandemische Welle entwickeln

Seit Beginn der Corona-Pandemie wurden Studenten mit konstanter Ungewissheit konfrontiert. Es ging um Fragen, ob die Universität ihre Pforten zum neuen Semester überhaupt öffnet und wenn ja, für wie lange und ob in Präsenz oder im digitalen Rahmen. Aufgrund der noch immer fortschreitenden Pandemie und dem Risiko einer neuerlichen Welle im Herbst, muss den Studenten Sicherheit vermittelt werden. Es darf nicht sein, dass Studenten, wie in den letzten Semestern, verunsichert darüber sind, ob und wie Lehre stattfinden wird. Daher ist es wichtig, Vorbereitungsmaßnahmen

zu treffen, sodass spontan zu einem weitestgehend digitalen Modell gewechselt werden kann. Denn das Lernen und Lehren sollte nicht durch kurzfristige Diskussionen über die Art und Weise des Corona-Notbetriebs gestört werden.

3 Bessere ÖPNV-Anbindung der UdS und des UKS

Wir setzen uns für die Prüfung der schienengebundenen Anbindung des Campus Saarbrücken, die Verlegung und den Ausbau des Scheidter Bahnhofs als Anbindungsalternative zur UdS, die Anpassung der Fahrpläne an die Vorlesungszeiten und die Einbeziehung des Campus Homburg in den Verkehrsentwicklungsplan ein.

4 Keine Benachteiligung durch Vorgaben zur gendergerechten Sprache

Der RCDS Saar begrüßt Bestrebungen, sich über die eigene Sprachauswahl mehr Gedanken zu machen. Jedoch möchten wir gerne auch die Frage nach der Barrierefreiheit in die Debatte rund um die Lösungsansätze zur gendergerechten Sprache bringen. Wortneuschöpfungen, welche die Lesbarkeit deutlich verschlechtern, lehnen wir ab.

Zudem setzt sich der RCDS Saar ausdrücklich dafür ein, dass niemand in wissenschaftlichen Arbeiten oder Klausuren benachteiligt wird aufgrund von Verwendung des grammatisch korrekten generischen Maskulinums. Umgekehrt soll auch keine Benachteiligung daraus resultieren, dass sich jemand für die Anwendung gendergerechter Sprache entscheiden sollte.

5 Echte Gleichstellung statt Geschlechterbevorzugung jeglicher Art

Gleichstellung bedeutet für den RCDS Saar die Gleichberechtigung aller Geschlechter und nicht die Bevorzugung irgendeines Geschlechts. Bei Vergütung am Arbeitsplatz in selber Position, Chancen in Beruf und Karriere kann und darf kein geschlechtsspezifischer Unterschied existieren, um hier nur einige Beispiele zu nennen. Jegliche Form von Sexismus verurteilen wir.

Beispielsweise erscheint uns eine harte Frauenquote eher als Einschränkung und nicht als Lösung der Problematik. Wo echte Gleichstellung herrscht, sind keine Quoten oder Sonderregelungen nötig. Die Umbenennung des AStA-Gleichstellungsreferats in Frauenreferat, widerspricht ganz entschieden unserem Verständnis von Gleichstellung.

Wir als RCDS Saar belegen daher unsere Listenplätze zur StuPa-Wahl nicht nach einer Quote, sondern nach Eignung und Wunsch, um mit einer vielfältigen Fraktion in Deinem nächsten Studierendenparlament zu wirken.

6 Neustrukturierung des AStA – Stärkung der Fachschaften

Wir wünschen uns eine komplette Neustrukturierung der AStA-Referate. Viele Gleichstellungs- und Beratungsreferate könnten zu einem Referat zusammengelegt werden. Wir fordern, dass Themen rund um Frauen, Barrierefreiheit, Queer, Familien und Neurodiversität in einem Referat („Gleichstellungsreferat“) zusammengeführt werden. Weiterhin könnte man die Referate Internationale Vernetzung und Internationale Beratung zu einem „Referat für Internationales“ zusammenlegen. Weiterhin erhalten bleiben sollen in jedem Falle die Referate Recht, Studienfinanzierung und studentische Kultur. Damit könnt man die Referatenkosten von 82.500,- € auf ca. 75.000,- € senken. Wir wollen garantieren, dass der Semesterbeitrag langfristig nicht stark erhöht werden muss.

Um die Fachschaften zu stärken, sollen diese einen Freibetrag erhalten, der sich, unter anderem, aus den Ersparnissen der Referatsneugliederung ergibt. Über diesen sollen die Fachschaften frei verfügen, um ihr außerordentliches Engagement für die Studentinnen und Studenten der Universität freier gestalten zu können. Somit würden die Finanzmittel der Studenten gerechter und studi-näher verteilt, kämen demnach allen zugute, nicht nur Partikularinteressen.

7 Transparente Verwaltungsgebühr – Klarheit über deine 100 € im Jahr

Da die Verwaltungsgebühren im Jahr 2018 von der Universität des Saarlandes „zur Deckung der Kosten für studierendenbezogene Verwaltungsdienstleistungen“ (Ordnung zur Erhebung eines Verwaltungskostenbeitrags an der Universität des Saarlandes vom 18. April 2018) eingeführt wurden und diese Kosten weiterhin bestehen, wird die UdS den Forderungen anderer Hochschulgruppen nicht nachkommen und die Verwaltungsgebühren nicht wieder abschaffen. Die von der Universität versprochene bessere Qualität der Verwaltung ist bis heute nicht erkennbar.

Der RCDS Saar setzt sich für eine transparente Verwendung der studentischen Gelder ein und fordert von der UdS einen jährlichen Bericht, in dem aufgezeigt wird, wofür dieser Beitrag verwendet wird. Zusätzlich fordert der RCDS Saar, dass es einen realistischen, auf die Vorteile der Digitalisierung angepassten (d.h. niedrigeren) Verwaltungskostenbeitrag gibt. Bis heute hält sich die Universität bei der Darlegung der tatsächlich anfallenden Verwaltungskosten bedeckt und kann der Studentenschaft damit nicht glaubhaft machen, dass der Beitrag tatsächlich nötig ist, bzw., dass er so hoch ausfallen muss. Der RCDS Saar setzt sich auch weiterhin gegen finanzielle Mehrbelastungen der Studentenschaft ein.

8 Erhalt des Essensangebots und des studentischen Lebens am Campus Homburg

Das Studentenleben am Campus in Homburg spielt sich zu einem Großteil in unserem Mensagebäude ab. Hier befindet sich das breite Essensangebot von Mensa und Cafete, aber auch viele studentische Organisationen sind im Gebäude untergebracht. Die Fachschaftsräte für Medizin und Zahnmedizin, der AStA, das ZiS, der Verein Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. und seine vielen Abteilungen sind Teil davon. Der seit Jahren mangelhafte Bauzustand des Mensagebäudes in Homburg wird zum Problem.

Da das Mensagebäude aufgrund von Baumängeln in dieser Form nicht erhalten werden kann, wird es in Zukunft Kompensationsmöglichkeiten für den Wegfall unseres Mensagebäudes geben. Als RCDS Homburg möchten wir uns dafür einsetzen, dass wir Studenten in Homburg auch weiterhin ein gutes, ausgewogenes und auch bezahlbares Essensangebot vorfinden.

Auch das soziale Leben am Campus Homburg darf nicht unter dem Wegfall des alten Mensagebäudes leiden. Raum für studentisches Engagement und lockeres Beisammensein soll auch weiterhin zur Verfügung stehen.

9 Verwendung eines einheitlichen Course Management System

Viele Vorlesungen stellen den Studenten online hilfreiche Ressourcen wie Vorlesungsskripte, Folien und Links zu weiterführenden Beiträgen zur Verfügung. Weiterhin können Zeitslots für Tutorien, News und Updates bequem online verteilt werden. Hierfür hat jeder Lehrstuhl sein eigenes System. Zumeist ist dies eine Instanz des an unserer Universität entwickelten (CMS) oder das von eLeDia entwickelte Moodle. Das Problem dabei: Jeder Lehrstuhl verwaltet seine eigene Instanz, weshalb man sich als Student in mehreren CMS gleichzeitig bewegen muss. Das ist für uns als Studenten unangenehm und mit unnötigem Verwaltungsaufwand verbunden.

Als Lösung gibt es eine Lehrstuhlübergreifende Moodle Instanz – prinzipiell ein Schritt in die richtige Richtung. Dennoch fragt man sich: Warum unterstützt die Universität des Saarlandes ein externes System, statt ein System zu unterstützen, welches an unserer Uni entstanden ist? Nicht nur können neue Funktionen leichter in das CMS integriert werden, auch steht Moodle regelmäßig in der Kritik weil es einfach zu viele Funktionen hat. Sobald die Benutzbarkeit unter zu vielen ungenutzten Funktionen leidet, ist es an der Zeit, eine passende Lösung zu finden, statt einer möglichst mächtigen. Schließlich möchte man nicht den größten Schuh, sondern einen der passt!

Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, Lösungen zu verwenden, die passgenau zu unseren Bedürfnissen und darüber hinaus auch noch vor Ort entwickelt worden sind.

10 Verwendung eines einheitlichen Anmeldesystems für Vorlesungen und Prüfungen

Zurzeit sind an unserer Universität mehrere verschiedene Online-Prüfungsanmeldesysteme im Einsatz. Dies führt besonders bei Studenten, die ein Nebenfach belegen, zu vermeidbarem Aufwand, da sie auf die Nutzung verschiedener Systeme angewiesen sind. Dazu müssen im Fremdsystem häufig zusätzliche Zugangsdaten und TAN-Listen beantragt werden. Darüber hinaus herrscht dabei auch oft Unklarheit darüber, welches Anmeldesystem genutzt werden muss. Ferner ist die Eintragung von Prüfungsleistungen aus dem Nebenfach oft mit besonderem Aufwand verbunden, da dies bei der Nutzung verschiedener Systeme nicht online möglich ist. Die aktuelle Vorgehensweise belastet damit unnötig unsere Studenten, sowie die Mitarbeiter in den Prüfungsämtern. Deswegen fordern wir ein einheitliches Anmeldesystem für Prüfungen in allen Studiengängen.

11 Keine Benachteiligung durch amtlich angeordnete Quarantäne

Zur Zeit kann eine behördlich angeordnete Quarantäne dazu führen, dass eine Teilnahme an verpflichtenden Präsenzveranstaltungen (Praktika, Klausuren, Sitzschemen etc.) nicht möglich ist. Ggf. kann dies bedingen, dass die Veranstaltung nicht abgeschlossen werden kann, woraus im schlimmsten Fall eine Studienzeitverlängerung resultiert. In der aktuellen Situation ist dies unverhältnismäßig und wir fordern daher in allen betroffenen Fachrichtungen Konzepte zu entwickeln und umzusetzen, welche dieser Benachteiligung entgegen wirken. Dies gilt insbesondere für Präsenzklausuren.

12 Gegen Etablierung von Extremen – für einen ideologiefreien AStA

Wir stellen uns jeglichem Extremismus von rechts und links entschlossen entgegen. Deshalb schließen wir schon vor der Wahl eine Koalition mit einer Hochschulgruppe der AfD und mit der Linken Liste aus. Wir stehen für konstruktive, sachbezogene Hochschulpolitik. Der RCDS Saar setzt sich dafür ein, extremistischen Gruppierungen an der Universität keine Bühne zu bieten. Beispielhaft sind hierbei zu nennen: Gruppen der Antifa und ihrer nahestehenden Organisationen, rechtsextreme Gruppen, Identitäre Bewegung oder die polizeibekanntes Burschenschaft „Ghibellinia zu Prag“ in Saarbrücken. Der RCDS Saar arbeitet darauf hin, dass die vom Verfassungsschutz als extremistisch eingeschätzten Gruppierungen keine Möglichkeit bekommen, ihre Ideologie zu verbreiten. Für geschichtsrevisionistische, postfaktische Radikalisierung und Vandalismus darf an der Universität kein Platz sein.

13 Behindertengerechter Campus

In Sachen Barrierefreiheit herrscht an der Universität des Saarlandes noch großer Nachholbedarf. Viele Gebäude sind mit einem Rollstuhl nicht erreichbar. Hörsäle und Arbeitsräume sind oft nicht barrierefrei zu erreichen und Aufzüge in höhere Stockwerke und behindertengerechte Toiletten sind eher eine Seltenheit. Dieses Problem wird von der Universität schon viel zu lange ignoriert und muss endlich behoben werden.

14 Fahrradgerechter Campus und sichere Verkehrswege

Sowohl auf dem Campus Saarbrücken als auch am Universitätsklinikum in Homburg sind Abstellmöglichkeiten für Fahrräder nicht in ausreichender Zahl und Qualität vorhanden. An vielen Gebäuden existieren überhaupt keine Fahrradständer. Problematisch ist auch, dass die meisten Abstellmöglichkeiten nicht überdacht sind. Ein weiteres Problem auf dem Homburger Campus ist, dass die wenigen Fahrradwege so schlecht ausgeschildert sind, dass es häufig zu kleineren Unfällen kommt. Es ist toll wenn mehr Fahrradständer aufgebaut werden. Es nützt jedoch nichts, wenn die Wege dorthin nicht sicher sind. Wir sprechen uns somit für den konsequenten Ausbau von



Fahrradwegen und eine bessere Kennzeichnung derselben aus. Hierfür ist es nötig, dass der AStA Gespräche mit der UdS und dem UKS aufnimmt und sich an der Planung für fahrradgerechte Campus beteiligt. Der RCDS Saar setzt sich für den Ausbau von überdachten Fahrradständern und sicheren Radwegen auf beiden Campus in großer Zahl ein.

15 Gebäudesanierung

Einige Gebäude der Campus Saarbrücken und Homburg sehen marode aus. Besonders die Geisteswissenschaften, Medizin und die Bildungswissenschaften sind betroffen. Dort sind die Gebäude zum Teil so sanierungsbedürftig, dass sie nicht mehr zugänglich und in vollem Umfang nutzbar sind. Diese Situation ist in ihrem Ausmaß nicht mehr tragbar. Wir fordern zügige Maßnahmen, die das Studieren, gerade bezüglich des Sicherheitsaspektes, uneingeschränkt ermöglichen.

16 Freizeitangebote für Studenten auch in Homburg

Der räumlichen Trennung geschuldet, finden am Campus Homburg im Gegensatz zum Campus Saarbrücken nur sehr wenige Veranstaltungen statt. Es besteht keine wirkliche Möglichkeit, andere Fakultäten kennen zu lernen oder einzuladen, ebenfalls gibt es kein Nachtleben, das mit dem Saarbrückens vergleichbar wäre. Daher wollen wir für die Homburger Mediziner mehr (Studenten-)Leben und Veranstaltungen nach Homburg bringen.

17 Mehr Sitzgelegenheiten auf dem Campus

Zwischen den Vorlesungen herrschen oft ungewollte Pausen, in denen es vielen Studenten kaum möglich ist, diese Zeit an einem ruhigen Platz zu überbrücken. Sie fahren lieber nach Hause, da es zu wenige geeignete Sitzgelegenheiten gibt, an denen man arbeiten oder pausieren kann. Um die Studienqualität auch außerhalb des direkten Lehrbetriebs zu erhöhen, sollen - für jeden frei zugänglich - mehr Sitzgelegenheiten inklusive Tischen am gesamten Campus in Saarbrücken und Homburg, sowohl innen als auch außen, errichtet werden.



Election Program of RCDS Saar for the 68. Students' Parliament of Saarland University

Dear students, even though not having a member whose mother tongue is english, our team did its best to provide an english version of our election program.

1 Study Quality

With the start of the Covid-19 pandemic, digital teaching opportunities have been used far more extensively. Within a very short time, most lecturers worked hard to digitalize their teaching to the best of their ability. We want to acknowledge this and express our gratitude for their efforts.

Overall, even after two years of pandemic and all the almost exclusively digital semesters, the study quality has the potential for growth. Partially, there is a lack of courage to carry over digital teaching formats into the "post-pandemic" time. Thus, we stand for future-oriented, creative learning arrangements which accommodate students. Especially the uniform application and usage of teaching platforms is an important concern to us. The chaos of different meeting platforms in use (MS Teams, Zoom, Skype, Webex, etc.) should no longer persist.

We demand that the achieved advantages of digitalization should be carried over into the current normal operation. Of course, we respect the freedom of teaching and know that different lecture contents need different didactic methods and approaches. Also, we distance ourselves from the claim that studying remote-only should be made possible during normal operation, for we are not a remote university! Well implemented digitalization can enhance study quality, but so can well implemented attendance teaching.

Thus, we demand that hybrid teaching should be put into practice. This means providing lecture material online, supplementarily recording lectures and making them accessible online.

That way, especially students with part-time jobs or students with parental responsibilities are given the opportunity to flexibly participate in their lectures. This enables completely new perspectives. The current year being 2022, this is no longer an excessive demand. Instead, it should be the standard for successful teaching. If the UdS wants to stay competitive in a direct comparison of teaching, this step is inevitable.

Digital teaching models should be used whenever seen fit. While, for example, seminars profit immensely from the interaction in attendance, a rather technical lecture can be enhanced by the "Flipped Classroom" principle. We demand every lecturer of the UdS to question their own methods and improve them using digital tools whenever it is reasonable.

Due to the pandemic, another point arises: Students who are, for example, unable to visit University premises because they belong to high-risk groups are not only put at a disadvantage but also possibly endangered. We keep demanding that especially endangered people and contact persons at risk should always be given the opportunity to attend lectures remotely. This does not rule out attendance teaching in general, but these lectures should also be accessible online. Whether this is implemented using recordings, live streams, or Microsoft Teams is up to the lecturers. To minimize the risk of infection during presence teaching, we demand mandatory testing for all presence events, such as laboratory training, for as long as the pandemic persists.

2 Emergency measures for a possible further pandemic wave

Since the beginning of the pandemic, students were constantly faced with uncertainty. It was again unclear if the university would open for the current semester, whether it would be completely digital

and how long it would be that way. Due to the ongoing pandemic and the risk of a new infection wave in autumn, the students must be well informed about this. It is unacceptable that students, like in previous semesters, can not be sure how (and whether) their courses will be taught. Because of this, it is essential to take preparatory measures so that teaching can be switched to predominantly digital again. Studying and education shall not be disturbed by spontaneous short-term discussions about corona emergency operation modalities.

3 Better public transport connections for the UdS and the UKS

We demand that the authorities consider and examine the following projects: a connection between the campus in Saarbrücken and the rest of the cities rail network, the relocation and expansion of the train station in Scheidt as an alternative connection to the UdS, the adjustment of the timetables to sync with the lecture slots and the inclusion of the Homburg campus in the VEP. (new public transport development plan)

4 No discrimination due to requirements for gender-equitable language

The following section is about an ongoing debate on gender-neutral speech in the German language. Like this, it does not apply to any scientific work in the English language.

The RCDS Saar heavily encourages reflecting on one's individual usage of words. However, there is an argument to be made about accessibility concerns for some attempts at solutions for gender-neutral speech. We firmly reject neologisms that reduce the readability of the text.

Furthermore, the RCDS Saar stands up against any type of penalization for the proper usage of the „generisches Maskulinum“ (generic masculinum) in scientific work. Vice versa, deciding to use other approaches to gender-neutral speech should not be penalized as well.

5 Proper Equal Treatment Rather than any Type of Gender Preference

For the RCDS Saar, „Gender Equality” means the proper equal treatment of all genders and sex, not the systemic bias of any gender. In terms of job salary for the same position, for chances in job and career as well as in the handling of sexism, there must not be any gender- or sex-specific difference.

Therefore, we see a hard female quota as a restriction rather than the solution of the problem. With real gender equality, there is no need for quotas and other regulations. Rebranding the Equality office into the Women's office contradicts our understanding of equality.

We, the RCDS Saar, rather assign our electoral lists for the StuPa election after qualification and their preference to work in a diverse coalition party in the next student parliament.

6 AStA Restructuring - Strengthening the Faculties

We want a complete change of the AStA-Departments structure. Many departments for equality and advice can be combined. We demand to pool departments about Queer, Woman, Family, Accessibility, and Neurodiversity together to one department for Equality. The Department for International Networking and International Guidance can be merged into one department, too. However, the departments for Law, Study Funding, and Student Culture should be kept. This would reduce the cost for departments from 82,500,- € to about 75,000,- €.

In order to help individual faculties, we demand the allocation of faculty funds. Among other sources, those are provided by the measures described above. Faculty councils should be able to access those funds freely in order to implement their ideas as they see fit. This results in a fair distribution of funds, as the faculties understand the particular needs of their students best.

7 Transparent Administration Charge - Your Yearly 100 €

Since the Administration Charge was introduced in 2018 and these costs will stay in effect, the UdS will not relent for the claim of other political parties to cancel the Administration Charge. Until today, the improved quality of administration we have been promised is nowhere to be seen.

We as RCDS Saar fight for a transparent usage of this money and demand a yearly report showing the financial usage of the charges. Furthermore, the growing digitalization supports the claim that the currently charged amount seems to be unrealistic, especially since the university has not provided any explanation for it to be that high yet. Therefore, the RCDS Saar advocates for a more realistic, i.e. a lower Administration Charge.

8 Preservation of Food Offer and Student Life Quality on Homburg Campus

Much of the student life at the Homburg campus takes place in our Mensa building. This is where a range of food is offered by the Mensa and Cafete, but many student organizations are also housed in the building. The student councils for medicine and dentistry, the AStA, the ZiS, the association Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. and its many departments are all part located here. The need for restoration of the Homburg Mensa, whose state has been poor for years, is becoming a problem.

Since the Mensa building cannot be maintained in this form due to construction defects, we will need to compensate the loss of our Mensa building in the future. As RCDS Homburg we demand that we, students in Homburg, continue to find a good, balanced and also affordable meal offer.

The social life on the Homburg campus must not suffer from the loss of the old Mensa building. Space for student engagement and casual get-togethers should continue to be available.

9 Unified Course Management System

Many courses provide their students with useful resources online, such as scripts, slides, and links to advanced topics. Moreover, time slots for tutorials, news and updates can be distributed conveniently. For this, each group has its own system, often an instance of the CMS developed at the UdS, or of the Moodle developed by eLeDia. The problem is: Every group manages their own instance so that students have to work with several CMSs at once. This is an inconvenience for students and leads to an unnecessarily high administrative effort.

As a solution, there is an overarching Moodle instance – generally a step in the right direction. Yet, this raises the question: Why does Saarland University support an external system rather than one developed at our own university? Not only can new functionality be easily integrated into the CMS, the Moodle has also been widely criticized because it provides too much functionality. As soon as usability suffers under a plethora of unused functionality, it is time to find a solution that fits rather than the one that comes with the most features. After all, you don't want the biggest shoe, you want a shoe that fits!

The RCDS Saar campaigns for supporting a solution that fits our needs and, on top of that, was developed on site.

10 Deployment of a Unified Course and Exam Registration System

Right now, there are several different online exam registration systems in use. Especially for students where minor and major subjects employ a different system, this leads to an avoidable hassle. Moreover, they often have to apply for additional login data and TAN lists. On top of that, there often is unclarity regarding which system to use for a particular course and registering a test performance of the minor subject often requires significant effort, since the systems were not designed for this. The

existing process is a burden to students and the staff of the examination office. Thus, we campaign for a unified exam registration system across all fields of study.

11 No disadvantage due to state ordered quarantine

Currently an officially ordered quarantine can make participation in courses with mandatory attendance (Practical Training, Exams, ...) impossible. This means that the course cannot be completed, which can result in an extension of the study time. Given the current situation, this is disproportionate and we therefore call for the development and implementation of counteracting measures in all affected disciplines. This applies in particular to exams that take place on the campus.

12 Against Extremist Groups - Establishing an AStA Free of Ideological Influences

We are against any form of political extremism, both from the right- and the left-wing. Therefore we exclude a coalition with any student party affiliated with the AfD and the „Linke Liste“. We stand for constructive and issue-related politics. We also demand that extremist groups don't receive university support in amplifying their voice or to recruit new members. Noteworthy examples are Antifa and related groups, far-right groups, identitarian movements or the „Ghibellinia zu Prag“ Saarbrücken, an organisation currently under police investigation for antisemitic violence. The RCDS Saar works towards preventing groups that have been classified as extremist by the constitutional protection office (Verfassungsschutz) from spreading their ideology. The university is not a place for historical revisionism, radicalization or vandalism.

13 Accessible Campus

Regarding accessibility, there is still a lot of catching up to do at Saarland University. Many buildings as well as lecture halls and work rooms are not accessible by wheelchair. Furthermore, elevators to higher floors and toilets for the disabled can hardly be found. This problem has been ignored by the university for too long and needs to be fixed.

14 Bicycle-Friendly Campus and Safe Transport Routes

Both on the campus Saarbrücken and at the University Hospital in Homburg parking facilities for bicycles are not available in sufficient numbers and quality. At many buildings there are no bicycle racks at all. Another problem is that most storage options are not protected from the rain. Another problem on the Homburg Campus is that the few cycle paths are so poorly signposted that it often comes to minor accidents. It is great if more bike racks are built. It does not help, however, if the ways are not safe there. We therefore support the consistent expansion of cycle paths and better path labelling. For this, it is necessary that the AStA takes up discussions with the UdS and the UKS and participates in the planning for bicycle-fair campuses. The RCDS Saar is committed to the development of covered bike racks and secure bicycle lanes on both campuses.

15 Building Refurbishment

Some buildings on the campus in Saarbrücken and Homburg are in a bad condition. Especially humanities, medicine and educational sciences are affected. There, buildings are in such dire need of restoration that some are no longer accessible and usable to their full potential. The extent of this situation is no longer acceptable. We campaign for timely measures enabling the continuation of studies, especially regarding the aspect of safety.



16 Recreational Offers for Students also in Homburg

Because of the spatial separation, there are not many student events on Homburg Campus, in contrast to the number of events in Saarbrücken. There is no real opportunity to meet or invite students of other faculties and there is no nightlife comparable to the one in Saarbrücken. Therefore, we stand up for more organized events in Homburg, in order to get some non-medical students to the campus and to further improve the student life of medical students.

17 More Seating Arrangements on Campus

The university barely provides any space for students to work or rest in their (often involuntary) breaks between lectures, which is why they usually prefer to take the way home instead. More seating arrangements should be established indoors as well as outdoors on the Saarbrücken and Homburg campuses in order to enhance the academic quality even outside of teaching itself.

Programme électoral de l' RCDS Saar pour le 68e conseil des étudiants de l'Université de la Sarre

Chers étudiants, même si nous n'avons pas un membre de la langue maternelle française, notre groupe a fait de son mieux pour fournir une version française de notre programme électoral.

1 Qualité de l'étude

Avec le début de la pandémie de Covid-19, les possibilités d'enseignement numérique ont été beaucoup plus utilisées. En très peu de temps, la plupart des conférenciers ont travaillé dur pour numériser leur enseignement au mieux de leurs capacités. Nous tenons à le reconnaître et à leur exprimer notre gratitude pour leurs efforts.

Dans l'ensemble, même après deux ans de pandémie et tous les semestres presque exclusivement numériques, la qualité des études a un potentiel de croissance. En partie, il y a un manque de courage pour transférer les formats d'enseignement numériques dans la période "post-pandémie". Ainsi, nous sommes en faveur d'arrangements d'apprentissage créatifs et orientés vers l'avenir qui conviennent aux étudiants. L'application et l'utilisation uniformes des plates-formes d'enseignement sont particulièrement importantes pour nous. Le chaos des différentes plateformes de réunion utilisées (MS Teams, Zoom, Skype, Webex, etc.) ne doit plus persister.

Nous demandons que les avantages obtenus par la numérisation soient intégrés dans le fonctionnement normal actuel. Bien entendu, nous respectons la liberté d'enseignement et savons que des contenus de cours différents nécessitent des méthodes et des approches didactiques différentes. Nous nous distançons également de l'affirmation selon laquelle l'étude à distance devrait être rendue possible pendant le fonctionnement normal, car nous ne sommes pas une université à distance ! Une numérisation bien mise en œuvre peut améliorer la qualité des études, mais il en va de même pour l'enseignement en présence.

Nous demandons donc que l'enseignement hybride soit mis en pratique. Cela signifie qu'il faut fournir le matériel de cours en ligne, enregistrer les cours de manière complémentaire et les rendre accessibles en ligne.

Ainsi, les étudiants ayant un emploi à temps partiel ou les étudiants ayant des responsabilités parentales ont la possibilité de participer de manière flexible à leurs cours. Cela permet d'ouvrir de toutes nouvelles perspectives. L'année en cours étant 2022, il ne s'agit plus d'une demande excessive. Au contraire, cela devrait être la norme pour un enseignement réussi. Si l'UdS veut rester compétitive dans une comparaison directe de l'enseignement, cette étape est inévitable.

Les modèles d'enseignement numériques doivent être utilisés chaque fois que cela est nécessaire. Alors que, par exemple, les séminaires profitent énormément de l'interaction des participants, une conférence plutôt technique peut être améliorée par le principe de la "Flipped Classroom". Nous demandons à chaque enseignant de l'UdS de remettre en question ses propres méthodes et de les améliorer en utilisant des outils numériques chaque fois que cela est raisonnable.

En raison de la pandémie, un autre point se pose : Les étudiants qui, par exemple, ne peuvent pas se rendre dans les locaux de l'université parce qu'ils appartiennent à des groupes à risque ne sont pas seulement désavantagés, mais aussi potentiellement mis en danger. Nous continuons à exiger que les personnes particulièrement menacées et les personnes de contact à risque aient toujours la possibilité d'assister aux cours à distance. Cela n'exclut pas l'enseignement présentiel en général, mais ces conférences doivent également être accessibles en ligne. Il appartient aux conférenciers de décider si cela se fait au moyen d'enregistrements, de flux en direct ou de Microsoft Teams. Afin de minimiser le risque d'infection lors de l'enseignement en présence, nous demandons un test obligatoire pour

tous les événements en présence, tels que les formations en laboratoire, tant que la pandémie persiste.

2 Des mesures d'urgence pour une éventuelle nouvelle vague pandémique

Depuis le début de la pandémie, les étudiants étaient constamment confrontés à l'incertitude. On ne savait toujours pas si l'université allait ouvrir pour le semestre en cours, si elle serait entièrement numérique et combien de temps il en serait ainsi. En raison de la pandémie en cours et du risque d'une nouvelle vague d'infection en automne, les étudiants doivent être bien informés à ce sujet. Il est inacceptable que les étudiants, comme lors des semestres précédents, ne puissent pas savoir comment (et si) leurs cours seront dispensés. Pour cette raison, il est essentiel de prendre des mesures préparatoires afin que l'enseignement puisse à nouveau passer au numérique de manière prédominante. Les études et l'enseignement ne doivent pas être perturbés par des discussions spontanées à court terme sur les modalités de fonctionnement de l'urgence corona.

3 De meilleures liaisons de transport public pour l'UdS et l'UKS

Nous préconisons l'examen du raccordement ferroviaire du campus de Sarrebruck, le déplacement et l'agrandissement de la gare de Scheidter en tant que raccordement alternatif à l'UdS, l'adaptation des horaires aux heures de cours et l'inclusion du campus de Hombourg dans le VEP. (nouveau plan de développement des transports publics)

4 Pas de désavantage lié à des directives sur le langage non sexiste

La section suivante concerne un débat en cours sur le discours non sexiste dans la langue allemande. De même, elle ne s'applique pas aux travaux scientifiques en langue française.

Le RCDS Saar encourage fortement la réflexion sur l'usage individuel des mots. Cependant, certaines tentatives de solutions pour un discours non sexiste peuvent être justifiées par des raisons d'accessibilité. Nous rejetons fermement les néologismes qui réduisent la lisibilité du texte.

En outre, le RCDS Saar s'oppose à tout type de pénalisation pour l'utilisation correcte du "generisches Maskulinum" (masculin générique) dans les travaux scientifiques. Vice versa, le fait de décider d'utiliser d'autres approches du discours non sexiste ne devrait pas être pénalisé non plus.

5 Une véritable égalité au lieu d'une quelconque préférence de genre

Pour le RCDS Saar, l'égalité signifie des droits égaux pour tous les sexes et non la préférence d'un sexe en particulier. Il ne peut et ne doit y avoir aucune différence entre les sexes en termes de rémunération sur le lieu de travail pour un même poste, de possibilités de travail et de carrière, pour ne citer que quelques exemples. Nous condamnons toute forme de sexisme.

Par exemple, un quota dur pour les femmes nous semble être une restriction plutôt qu'une solution au problème. Là où il y a une réelle égalité, il n'y a pas besoin de quotas ou de règles spéciales. Le changement de nom du département de l'égalité des chances de l'ASTA en département des femmes est en totale contradiction avec notre conception de l'égalité.

En tant que RCDS Saar, nous ne classons donc pas nos places sur la liste pour l'élection de la StuPa en fonction d'un quota, mais selon l'aptitude et le désir de travailler avec une faction diversifiée dans votre prochain parlement étudiant.

6 Restructuration de l'ASTA - Renforcement des conseils étudiants

Nous aimerions voir une restructuration complète des départements de l'ASTA. De nombreux départements d'égalité et de conseil pourraient être fusionnées en une seule unité. Nous demandons

que les départements Queer, Femmes, Famille, Accessibilité et Neurodiversité soient fusionnés en un seul „Département de l'égalité“.

En outre, les unités de mise en réseau international et de conseil international pourraient être fusionnées en une seule unité des affaires internationales". Dans tous les cas, il convient de conserver les départements Droit, Financement des étudiants et Culture des étudiants. Cela permettrait de réduire les coûts pour les orateurs de 82.500,- € à 75.000,- €.

Nous voulons ainsi garantir que la contribution semestrielle ne devra pas être augmentée de manière significative à long terme. Afin de renforcer les conseils des étudiants, ceux-ci doivent bénéficier d'une exonération fiscale, qui doit notamment provenir des économies réalisées grâce à la réorganisation des départements. Les conseils des étudiants devraient avoir librement accès à ce montant afin de pouvoir organiser plus librement leur engagement extraordinaire envers les étudiants de l'université. Ainsi, les ressources financières des étudiants seraient distribuées plus équitablement et plus étroitement aux étudiants, et profiteraient ainsi à tous, et pas seulement aux intérêts individuels.

7 Frais administratifs transparent - clarté sur vos 100 € par an

Depuis que les frais administratifs ont été introduits par l'Université de la Sarre en 2018 "pour couvrir les coûts des services administratifs liés aux étudiants"(Règlement pour la perception d'une taxe administrative à l'Université de la Sarre du 18 avril 2018) et que ces coûts continuent d'exister, l'UdS ne se conformera pas aux demandes des autres groupes d'universités et ne supprimera pas à nouveau les frais administratifs. L'amélioration de la qualité de l'administration promise par l'université n'est toujours pas apparente aujourd'hui. Le RCDS Saar s'engage à utiliser de manière transparente les fonds des étudiants et exige de l'UdS un rapport annuel montrant à quoi cette contribution est utilisée. En outre, le RCDS Saar exige qu'il y ait une contribution réaliste aux coûts administratifs adaptée aux avantages de la numérisation (c'est-à-dire plus faible). Jusqu'à présent, l'université a été réticente à divulguer les frais administratifs réels encourus et n'est donc pas en mesure de convaincre les étudiants que la contribution est réellement nécessaire ou qu'elle devrait être aussi élevée. Le RCDS Saar continue à lutter contre les charges financières supplémentaires qui pèsent sur les étudiants.

8 Maintenir l'approvisionnement alimentaire et la vie étudiante sur le campus de Homburg

Une grande partie de la vie étudiante du campus de Homburg se déroule dans notre bâtiment de la mensa. Vous pouvez y trouver le large éventail de nourriture proposé par la cafétéria et le café, mais aussi de nombreuses organisations étudiantes sont hébergées dans le bâtiment. Les conseils des étudiants en médecine et en dentisterie, l'ASTA, le ZiS, l'association Medizin und Zahnmedizin Homburg e.V. et ses nombreux départements en font partie. L'état de réparation du bâtiment de la mensa à Homburg, qui est mauvais depuis des années, devient un problème.

Étant donné que le bâtiment de la mensa ne peut être reçu faute de construction sous cette forme, il y aura à l'avenir des possibilités de compensation pour l'omission de nos bâtiment de la mensa. En tant que RCDS Homburg, nous aimerions nous féliciter du fait que les étudiants de Homburg bénéficient d'une offre de repas équilibrée et payante.

La vie sociale du Campus de Homburg ne doit pas non plus souffrir de l'absence des anciens bâtiment de la mensa. Des espaces pour la participation des étudiants et les rencontres informelles doivent continuer à être disponibles.

9 Utilisation d'un système uniforme de gestion des cours

De nombreux cours fournissent aux étudiants en ligne des ressources utiles telles que des notes de cours, des diapositives et des liens vers des lectures complémentaires. En outre, des plages horaires pour les didacticiels, les nouvelles et les mises à jour peuvent être facilement distribuées en ligne. Chaque département a son propre système à cet effet. Dans la plupart des cas, il s'agit d'un exemple du CMS développé dans notre université ou du Moodle développé par eLeDia. Le problème est que chaque chaire gère sa propre instance, c'est pourquoi les étudiants doivent naviguer dans plusieurs CMS en même temps. Cela est désagréable pour nous, étudiants, et implique un travail administratif inutile. La solution est une instance Moodle interfacultaire - en principe un pas dans la bonne direction.

Néanmoins, on se demande : pourquoi l'Université de la Sarre soutient-elle un système externe au lieu de soutenir un système qui a été développé dans notre université ? Non seulement il est plus facile d'intégrer de nouvelles fonctionnalités dans le CMS, mais Moodle est régulièrement critiqué pour avoir trop de fonctions. Dès que la convivialité d'un programme souffre d'un trop grand nombre de fonctions inutilisées, il est temps de trouver une solution adaptée au lieu d'une solution aussi puissante que possible. Après tout, vous ne voulez pas la plus grosse chaussure, mais une qui vous va ! Le RCDS Saar s'engage à utiliser des solutions qui répondent à nos besoins et qui, de plus, ont été développées sur place.

10 Utilisation d'un système d'enregistrement uniforme pour les cours et les examens

À l'heure actuelle, plusieurs systèmes différents d'inscription aux examens en ligne sont utilisés dans notre université. Cela conduit à des efforts évitables, en particulier pour les étudiants qui suivent une matière mineure, car ils dépendent de l'utilisation de systèmes différents. À cette fin, des données d'accès supplémentaires et des listes TAN doivent souvent être demandées dans le système externe. En outre, il est souvent difficile de savoir quel système d'enregistrement doit être utilisé. L'enregistrement des examens de la matière mineure est souvent associé à un effort particulier, car il n'est pas possible en ligne lorsque l'on utilise différents systèmes. La procédure actuelle alourdit donc inutilement la charge de travail de nos étudiants ainsi que du personnel des bureaux d'examen.

C'est pourquoi nous demandons un système d'enregistrement uniforme pour les examens dans toutes les filières d'études.

11 Aucun inconvénient lié à la quarantaine ordonnée officiellement

Actuellement, une quarantaine ordonnée officiellement peut entraîner l'impossibilité de participer aux événements de présence obligatoire (Stages, Examens, ...). Cela peut signifier que le cours ne peut être achevé, ce qui, dans le pire des cas, peut entraîner une prolongation de la période d'études. Dans la situation actuelle, cela est disproportionné et nous appelons donc au développement et à la mise en œuvre de concepts dans toutes les disciplines concernées qui contrecarrent ce désavantage. Cela s'applique en particulier aux contrôles d'assiduité.

12 Contre l'établissement d'extrêmes - pour une AStA sans idéologie

Nous nous opposons résolument à tout extrémisme de droite et de gauche. C'est pourquoi nous excluons une coalition avec un groupe universitaire de l'AfD et avec la liste de gauche avant même les élections. Nous sommes partisans d'une politique de l'enseignement supérieur constructive et objective. Le RCDS Saar s'engage à ne pas proposer de visibilité aux groupes extrémistes à l'université. Il convient d'en citer quelques exemples ici : Les groupes de l'Antifa et les organisations connexes, les groupes d'extrême droite, le Mouvement de l'identité ou la fraternité connue de la police „Ghibellinia zu Prag” à Sarrebruck.



Le RCDS Saar s'efforce de garantir que les groupes considérés comme extrémistes par l'Office pour la protection de la Constitution n'aient pas la possibilité de diffuser leur idéologie. Il ne doit y avoir aucune place à l'université pour le révisionnisme historique, la radicalisation post-factuelle et le vandalisme. Libre choix des mots pour une langue correcte. En allemand, la grammaire se heurte de plus en plus souvent à une langue sensible au genre. En tant que RCDS Saar, nous voulons conserver l'exactitude de la grammaire allemande. Nous préférons une évolution naturelle de la langue.

13 Campus accessible aux handicapés

L'Université de la Sarre a encore beaucoup de retard à rattraper en matière d'accessibilité. De nombreux bâtiments ne sont pas accessibles aux personnes en fauteuil roulant. Les salles de conférence et les salles de travail ne sont souvent pas accessibles sans obstacle et les ascenseurs vers les étages supérieurs et les toilettes pour handicapés sont plutôt rares. Ce problème a été ignoré par l'université pendant bien trop longtemps et doit enfin être résolu.

14 Un campus favorable aux cyclistes et des voies de circulation sûres

Sur le campus de Sarrebruck ainsi qu'à l'hôpital universitaire de Homburg, il n'y a pas assez de parkings à vélos. De nombreux bâtiments n'ont aucun support à vélo. Un autre problème est que la plupart des parkings ne sont pas couverts. Un autre problème sur le campus de Homburg est que les quelques pistes cyclables sont si mal signalées que des accidents mineurs se produisent souvent. Ce serait formidable si l'on pouvait installer davantage de supports à bicyclettes. Cependant, cela ne sert à rien si les chemins qui y mènent ne sont pas sûrs. Nous sommes donc favorables au développement cohérent des pistes cyclables et à un meilleur étiquetage de celles-ci. Pour y parvenir, l'AStA doit entamer des pourparlers avec l'UdS et l'UKS et participer à la planification de campus favorables aux cyclistes. Le RCDS Saar s'est engagé à développer en grand nombre des supports à vélo couverts et des pistes cyclables sécurisées sur les deux campus.

15 Rénovation de bâtiments

Certains bâtiments des campus de Sarrebruck et de Homburg ont délabré. Les sciences humaines, la médecine et les sciences de l'éducation sont particulièrement touchées. Certains bâtiments ont tellement besoin d'être rénovés qu'ils ne sont plus accessibles et pleinement utilisables. Cette situation n'est plus tenable dans son ampleur. Nous demandons des mesures rapides pour permettre d'étudier sans restrictions, notamment en ce qui concerne l'aspect sécurité.

16 Activités de loisirs pour les étudiants aussi à Homburg

En raison de la séparation spatiale, très peu d'événements sont organisés sur le campus de Homburg, contrairement à celui de Sarrebruck. Il n'y a pas de véritable possibilité de faire connaissance ou d'inviter d'autres facultés, et il n'y a pas non plus de vie nocturne comparable à celle de Sarrebruck. C'est pourquoi nous voulons apporter plus de vie (étudiante) et d'événements à Homburg pour nos médecins de Homburg.

17 Plus de sièges sur le campus

Entre les cours, il y a souvent des pauses non désirées, pendant lesquelles de nombreux étudiants trouvent qu'il est presque impossible de passer ce temps dans un endroit calme. Ils préfèrent rentrer chez eux, car il n'y a pas assez de places adaptées pour travailler ou faire une pause. Afin d'améliorer la qualité des études en dehors de l'environnement d'enseignement direct, davantage de sièges, y compris des tables, seront installés sur l'ensemble du campus de Sarrebruck et de Homburg, tant à l'intérieur qu'à l'extérieur, et seront librement accessibles à tous.